

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

Dr. Ritter,  
Robert

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 2498

1AAR(RSHA) X 153 | 65



Günther Nickel  
Berlin SO 36

Pr 80

1/3

Dr. Ritter  
(Name)

Robert  
(Vorname)

14.5.61 Aachen  
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ..... R 2 unter Ziffer .....

14

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..1942..... in  
(Jahr)

Tübingen, Waldhausstr.38

Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 20.7.64 an: SK.BW Antwort eingegangen: 6.8.64

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis

vom ..... in ,,,,,,,,,,,

.....

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....

vom ..... verstorben am: .....

in .....

Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 1 - 1600/63

l Berlin 42, den 20.7. 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

~~Landeskriminalamt Baden-Württemberg~~  
Sonderkommission - Zentrale Stelle -  
z.H. v. Herrn KHK Weida -o.V.i.A.-  
714 Ludwigsburg  
Wilhelmstr. 1

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des  
RSHA wegen Mordes - NSG -  
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - I AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Dr. Ritter .....  
(Name)

Robert .....  
(Vorname)

14.5.01 Aachen .....  
(Geburtstag, -ort, -kreis)

Tübingen, Waldhausstraße 38 .....  
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

**Bei Durchführung der Ermittlungen nicht die gesuchte Person selbst ansprechen.**

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

  
**(Roggentin) KK**

Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -  
~~lauten richtig:~~

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

*bis auskund*

ist verzogen am *1.10.36* nach *Berlin - Dahlem*  
*Bottigustr. 13 b*

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am \_\_\_\_\_ in  
beurkundet beim Standesamt \_\_\_\_\_ Reg.-Nr. \_\_\_\_\_

Die gesuchte Person ist vermisst seit  
Todeserklärung durch AG  
am \_\_\_\_\_ Az.

Sonstige Bemerkungen:

An den

Polizeipräsidenten in Berlin  
Abt. I - I l - KJ 2 -  
1000 B e r l i n 42  
Tempelhofer Damm 1 - 7

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

6.8.63

Date:

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Ritter Dr. Robert

Place of birth: 14.5.01

1199673

Date of birth:

Occupation: Chefarzt, Direktor

Present address:

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	—	16	—	—
5. RUSHA	—	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Leiter d. Kriminalbiologischen Instituts d. Sicherheitspolizei

1) Ausgewertet  
 2) Faksimile  
 3) Dr. med. Robert R., 14.5.01  
 96 - Kriegsarchiv 296  
 Ordner 452 - Blätter 2544 v. 15.7.41  
 Roatei - n. Korresp. - Karte "W"

R. J. 3078

### Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

<p style="text-align: right;">Name und Vornamen: (Rufname unterstreichen)</p> <p><b>Ritter, Robert Eugen, Max</b></p> <p style="text-align: right;">Ritter, Robert</p>		<p><b>Titel:</b> Dr. med. habil. syphil.</p>	<p>Bezirksvereinigung: <b>Tübingen</b></p>					
<p>Ständige Anschrift: (Wechselnde Anschriften Rückseite)</p> <p><b>Tübingen, Waldhauser Str. 38</b></p>		<p><b>Geburtsdatum:</b> 14.5.01</p>	<p>Ärztekammer: <b>Württemberg</b></p>					
		<p><b>Datum der Bestallung:</b> Aug. 1932 - 17.5.30</p>	<p>Staatsangehörigkeit: <b>deutsch</b></p>					
Abstammung	verh., ledig, verwitwet, geschieden	<p><b>Mitglied</b> der NSDAP: nein  oder welcher Parteigliederung: <i>führercorps der P.J.</i></p> <p>des NSD-Ärztebundes: nein</p> <p>oder Anwärter:</p>	<p><b>Psychiatrie "Nerven"</b></p>					
	Zahl der Kinder: 2		<p>Anerkennung als Facharzt für: seit: 1934</p>					
Ausländer	Konfession: ev.	<p>Kriegsteilnehmer: ja</p> <p>Kriegsbeschädigter: nein</p> <p>mit/ ohne Rente: -</p>	Niedergelassen als: Allgemeinpraktiker: Facharzt für:	am:	am:	am:	am:	am:
	Abstammung: deutschblütig		Beamter Arzt:					
Facharzt	Genehmigung lt. §11 der RÄO (bei Ausländern)	<p>oder Anwärter:</p>	Zugelassen zu den RVO-Kassen: Ers.-K.: Wohlfahrt: Knappschaft:					
	seit wann:		Nebenamtl. Tätigkeit: Hilfsarzt a. staatl. Gesundheitsamt, Forschungsarzt					
Beamter	Verbot der Ausübung der ärztl. Tätigkeit:	<p>Angestellter Arzt: tätigkeit Württ.</p>	Oberarzt:	leitd. Arzt: 1.1.42	dr. h. c. n. m. s. i. o. g. f. n. e. p. des b. o. l. s. k. u. n. i. n. a. l. v. r. u. n. d.			
	Verzicht auf Ausübung des ärztl. Berufes:		Beitragsstufe: Iuw.-Richterfelder, Christuskirche 20					
M. P.	Bestallung versagt am:	<p>Tätigkeit in einer ärztl. Organisation:</p>	<p>Tübingen, Univ. Nervenklinik</p>					
	Verzicht auf Bestallung:							
	Bestallung zurückgenommen:	<p>Mitglied der KVD?</p>	<p>Tod am:</p>					
	Personalakten:							
	Ausgeschieden am:	<p>Tätigkeit in einer ärztl. Organisation:</p>						
	Personalakten abgegeben an:							
	am:	<p>Mitglied der KVD?</p>						
	am:							

## Anschriften-Änderungen:

Ritter, Robert  
1.4.36Berlin - Dahlem Reichsgesundheitsamt  
Abrißtechnik, Forschungsstelle  
aus Tübingen

## Bezirksvereinigung

Berlin

## Ärzte-Kammer

Berlin

Lebenslauf

Am 14. Mai 1901 wurde ich als Sohn eines deutschen Seeoffiziers zu Aachen geboren.

Erziehung und Schulbildung genoss ich teils im Elternhaus (Berlin Nikolassee-Gymnasium Zehlendorf-Realgymnasium Babelsberg) teils im Kadettenkorps (Berlin-Lichterfelde).

Im Frühjahr 1919 stand ich als Freiwilliger beim Grenzschutz Ost.

Die Reifeprüfung legte ich im August 1921 ab, nachdem ich  $1\frac{1}{2}$  Jahr durch Dienst in nationalen Jugendbünden, durch praktische Arbeit und durch sozial-fürsorgerische Tätigkeit im rheinisch-besetzten Gebiet in Anspruch genommen war.

Bestrebt, mich in Forschung und Lehre für eine gesunde Erziehung und Erbgesundheitserziehung der Jugend einzusetzen, schwebte mir als praktisches Berufsideal neben der Lehrtätigkeit ein sozialärztliches Wirken vor. Um den vorauszusehenden Anforderungen, die an einen Jugendarzt gestellt werden müssen, zu genügen, suchte ich durch Studien auf dem Gebiet der Kinderpsychopathologie und Heilerziehung, der Kriminalpsychologie und Erbkunde, der Soziologie und Medizin eine möglichst umfassende Vorbildung zu erwerben.

Während der Jahre 1921-1929 besuchte ich die Universitäten Bonn, Tübingen, Marburg, Christiania (Oslo), München, Berlin und Heidelberg. 1927 promovierte ich in München mit einer pädagogischen Arbeit in der philosophischen Fakultät (Das geschlechtliche Problem in der Erziehung, München, Reinhardt 1928). Die Universitätsferien nützte ich nicht nur zu Studienreisen im In- und Ausland, sondern vor allem zur werkstudentischen Arbeit in der Krankenpflege, in einem Landerziehungsheim, in Heilanstalten und in der Fürsorgeerziehung. 1930 promovierte ich in Heidelberg in der medizinischen Fakultät mit einer erbwissenschaftlichen Arbeit. Nach der Approbation ging ich für die Dauer eines halben Jahres nach Wyk auf Föhr, um in dem dortigen Jugendsanatorium ärztlich und erzieherisch mitzuarbeiten. Während des Winterhalbjahres 1930/31 hielt ich mich aus rassen- und völkerkundlichem Interesse und zum Studium der französischen Sozialfürsorge (Jugendpflege, Jugendstrafwollzug) in Frankreich

## II

Frankreich auf und hospitierte mehrere Monate in Paris an der clinique neuro-psychiatrie infantile.

Von April 1931 bis April 1932 war ich Assistent der Psychiatrischen Klinik in Zürich, an der ich ihrer sozial-psychiatrischen und eugenischen Grundeinstellung wegen damals Weiterbildung suchte. Anschließend machte ich im Sommer 1932 einen Lehrgang der Sozialhygienischen Akademie in Berlin mit.

Am 1. August 1932 wurde ich mit der ärztlichen Betreuung des klinischen Jugendheims der Universitäts-Nervenklinik in Tübingen beauftragt. Diese Aufgabe und die häufige psychiatrische Sachverständigen- und Gutachtertätigkeit vor Gericht gab mir Gelegenheit, mit einer ausgedehnten wissenschaftlichen Arbeit über asoziale Jugendliche zu beginnen. Die Erforschung ihrer erblichen Herkunft führte auf dem Wege über genealogische und archivalische Untersuchungen zu der Aufdeckung eines durch zehn Generationen nachweisbaren Schlagess von jenischen Landfahrern, berufsmässigen Betrügern und Dieben, primitiven Artverbrechern.

Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden in der im Jahre 1936 bei Thieme erschienenen kriminalbiologischen Arbeit "Ein Menschenschlag" veröffentlicht. Während meiner Tätigkeit in Tübingen hatte ich mehrfach Gelegenheit Vorträge zu halten und auf Kongressen zu sprechen. So z.B. auf der Tagung der südwestdeutschen Psychiater in Giessen über die Voraussetzungen der erbärztlichen Eheberatung, 1934 als Delegierter auf einem pädagogischen Kongress in Krakau und Warschau über die Coedukationsfrage, 1935 auf dem internat. Kongress für Bevölkerungswissenschaft über asoziale Psychopathen.

Als Oberarzt errichtete ich 1934 eine Rassenhygienische Eheberatungsstelle. Nachdem ich 1935 an einem Kursus der Dozentenakademie im Lager Rittmarshausen teilgenommen hatte, erwarb ich im Sommersemester 1936 den Dr.med. habil. Im Januar 1936 wurde ich zum Mitglied des Erbgesundheitsgerichtes bestellt.

Einem Auftrag des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgend siedelte ich im Herbst 1936 nach Berlin über, um im Rahmen des Reichsgesundheitsamtes mit dem Ziel einer vorbeugenden Verbrecherverhütung zuerst einmal die Erforschung und Erfassung der gesamten asozialen und kriminellen nicht-sesshaften Bevölkerung Deutschlands in die Hand zu nehmen.

Während der Jahre 1936-1941 unternahm ich im ganzen Reich kriminalbiologische und erbgeschichtliche Untersuchungen über asoziale Bevölkerungsgruppen.

Im Zusammenhang

III

Im Zusammenhang mit dieser Arbeit gelang erstmals eine Erbbestandsaufnahme aller innerhalb des Reichsgebiets lebenden Zigeuner.

Im Frühjahr 1941 wurde mir als Nachfolger von Professor v. Neureiter die Leitung der Kriminalbiologischen Forschungsstelle des Reichsgesundheitsamtes und Anfang des Jahres 1942 ausserdem die Leitung des Kriminalbiologischen Instituts im Reichskriminalpolizeiamt übertragen. Gleichzeitig erhielt ich einen Lehrauftrag für Kriminalbiologie an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Berlin.

Im Vordergrund sowohl der praktischen wie auch der wissenschaftlichen Arbeit stehen seither Fragen der Jugendkriminalität, der Asozialenforschung und der erbärztlichen Verbrecherverhütung.

Im Herbst 1943 wurde ich zum Direktor beim Reichsgesundheitsamt ernannt.

list.

Einsatzstelle Süd-Ost des  
Rasse- und Siedlungshauptamtes-SS

Veldes, den 4.8.1941.

An den

Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes-SS  
SS-Gruppenführer H o f m a n n

B e r l i n   S W . 6 8

Hedemannstr. 22

HPZ

Betr.: Schreiben des Reichssicherheitshauptamtes A 1 Nr. 505/41

Gruppenführer !

In dem Schreiben des Reichssicherheitshauptamtes vom 17.7.41 wird die Schaffung eines kriminalbiologischen Institutes beim Reichskriminalpolizeiamt und die Betrauung von Dr-med. habil. Dr. Robert R i t t e r vorgeschlagen.

Die Zweckmässigkeit eines derartigen Instituts liegt auf der Hand und kann von uns aus im Hinblick auf die Bekämpfung von Asozialen und Verbrechern nur begrüßt werden. Eine fählweise engere Zusammenarbeit zwischen dem RuS-Hauptamt und diesem Institut z.B. bei Nachforschungen des Sippenamtes wäre wohl jetzt schon in Aussicht zu nehmen.

Der in Aussicht genommene Leiter Dr.R. Ritter ist wohl die nach dieser Richtung hin befähigste Persönlichkeit. Ritter hat durch seine Untersuchungen an der württembergischen asozialen Bevölkerung vor allem der Sippe P f a u s , die er unter dem Titel "Ein Menschenschlag" veröffentlicht hat, und durch die sich daran anschliessenden Untersuchungen an Zigeunern und Zigeunermischlingen einen vorzüglichen Nachweis erbracht, wie gerade die biologische Forschung die richtigen Einblicke zur Bekämpfung des Verbrechertums und der Asozialen vermitteln kann. Durch seine Ausbildung als Jugendpsychiater und seine vielseitige Beschäftigung mit vielen Seiten der Rassenhygiene ist Ritter ganz besonders in der Lage, als Wissenschaftler zu den Fragen der Kriminalbiologie Stellung zu nehmen und wird daher als Fachmann allseits anerkannt.

Vom sachlichen und fachlichen Standpunkte aus kann darum die Berufung Ritters durchaus begrüßt werden.

B. K. Kunkel

SS-Obersturmbannführer.

Der Chef des Rasse- und  
Siedlungshauptamtes - 4

Berlin SW 68, den 8.8.1941  
Hedemannstr. 24

Tgb.Nr. 86/41.

Betr.: Dr.med.habil.Dr. Robert Ritter.

Bezug: Dortiges Schreiben V.A 1 Nr.505/41. vom 15.7.41.

Anlg.: ohne.

An das  
Reichssicherheitshauptamt  
Berlin SW 11  
Prinz Albrecht Str. 8

In Beantwortung des dortigen Schreibens vom 15.7.1941,  
die Einsetzung des Dr. Ritter betreffend, möchte  
ich folgendes sagen :

Der in Aussicht genommene Leiter Dr.R. Ritter ist  
wohl die nach dieser Richtung hin befähigste Persönlichkeit.  
Ritter hat durch seine Untersuchungen an der württembergischen asozialen Bevölkerung vor allem der Sippe  
Pfaus, die er unter dem Titel "Ein Menschenschlag"  
veröffentlicht hat, und durch die sich daran anschließenden Untersuchungen an Zigeunern und Zigenermischlingen  
einen vorzüglichen Nachweis erbracht, wie gerade  
die biologische Forschung die richtigen Einblicke zur  
Bekämpfung des Verbrechertums und der Asozialen vermitteilen kann. Durch seine Ausbildung als Jugendpsychiater  
und seine vielseitige Beschäftigung mit vielen Seiten der  
Rassenhygiene ist Ritter ganz besonders in der Lage, als  
Wissenschaftler zu den Fragen der Kriminalbiologie  
Stellung zu nehmen und wird daher als Fachmann allseits  
anerkannt.

Vom sachlichen und fachlichen Standpunkte aus kann darum  
die Berufung Ritters durchaus begrüßt werden.

Der Chef  
des Rasse- und Siedlungshauptamtes-4  
Hofmann 8/8.41

4-Gruppenführer

- 12
- Ritter: 1.) Das geschlechtliche Problem in  
der Erziehung. Reinhardt München  
1928
- 2.) Zur Frage der Vererbung der  
allergischen Diathese. Diss. 30 Archiv f.  
Rassen-u.Ges.Bio-  
log. Band 30
- 3.) Die Coeducationsfrage. Internat. Kongress  
f.sittl. Erziehung  
Krakau 1934.
- 4.) Rothaarigkeit als rassenhygie-  
nisches Problem. Volk und Rasse  
1935
- 5.) Erbbiologische Untersuchungen  
über einen Züchtungskreis von  
"asozialen Psychopathen" und  
Zigeunermischlingen. Internation. Kon-  
gress f. Bevölkerungs-  
wissenschaft,  
Berlin 1935
- 6.) Ein Menschenclag. Erbärzt-  
liche und erbgeschichtliche  
Untersuchungen über die durch  
10 Geschlechterfolgen erforsch-  
ten Nachkommen von Vagabunden,  
Jaunern und Räubern. Georg Thieme  
Leipzig 1937
- 7.) Mitteleuropäische Zigeuner, ein  
Volksstamm oder eine Mischlings-  
population. Internation. Kon-  
gress f. Bevölker-  
ungswissenschaft  
Paris 1937.
- 8.) Zur Rassenpsychologie und Rassen-  
biologie d. Zigeuner in Deutschland. bl. 1938. Reichsgesundheits-
- 9.) Zigeuner und Landfahrer in "Der  
nicht-sesshafte Mensch". Beck  
München 1938

- 13
- 10.) Die Zigeunerfrage und das Zigeunerbastardproblem. Fortschr.d.Erbpathologie u. Rassenhygiene 1939.
- 11.) Les Vagabonds asociaux en Allemagne. Office internat. d'Hygiène publique Paris 1939
- 12.) Primitivität und Kriminalität. Monatsschr. f.Kriminalbiol.u. Strafrechtsreform 1940
- 13.) Die Erbbestandsaufnahme d. Zigeuner u. Zigeunermischlinge in Deutschl. Der öffentliche Gesundheitsdienst 1941
- 14.) Die Aufgaben der Kriminalbiologie u. der kriminalbiologischen Bevölkerungsforschung. Kriminalistik 1941
- 15.) Das Kriminalbiologische Institut der Sicherheitspolizei. Kriminalistik 1942.
- 16.) Die Asozialen, ihre Vorfahren und ihre Nachkommen. Fortschr.d. Erbpathologie u.d. Rassenhygiene 1943.
- 17.) Erbärztliche Verbrechensverhütung. Deutsch.med. wochenschrift. 1942.
- 18.) Die Artung jugendlicher Rechtsbrecher. Jugendrecht Heft 4 1944

V.

1. Vermerk

Dr. R i t t e r , der bisher nicht ermittelt werden konnte, wird in den Tel. Verz. des RSHA von 1942/43 nicht genannt. Im Frühjahr 1941 wurde er Leiter der kriminalbiologischen Forschungsstelle des Reichsgesundheitsamtes und Anfang des Jahres 1942 ausserdem Leiter des kriminalbiologischen Institutes des RKPA. Im Herbst 1943 wurde er zum Direktor beim Reichsgesundheitsamt ernannt. Im GVPl. von 1943 und 1944 ist er als Leiter des kriminalbiologischen Institutes der Sipo verzeichnet. Vom Verband rassisch Verfolgter wird er beschuldigt, an der Vernichtung von Zigeunern mitgewirkt zu haben.

(1 AR 396/60) Ausserdem ist er Beschuldigter in den Verfahren der Sta A Ffm. zu 55 Js 5582/48 und 4 Js 220/59. (Art. 1)

Nach einem Vermerk in dem Zigeunergerfahren 24 Js 429/ 61

StA Köln soll er verstorben sein.

*blau* Köln 55 Js 5582/48 u. 4 Js 220/59 der H.H. Frau K.H. M.  
2. schreiben an StA Köln zu 24 Js 429/ 61 *geheu* *leidende*  
*an Formbl. 2* *zu Formbl. 1*

3. Frist: 15. II. 1965

B., d. 22. Jan. 1965

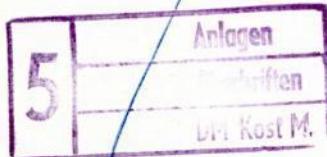
ff. 9.2.65 Sch  
zu 2 Formbl. 1  
2x tac

STAATSANWALTSCHAFT  
bei dem Landgericht

Az.: 4 Js 220/59

Ihr Zeichen: 4 Js 220/59

1 AR (RSHA) 153/65



In dem Ermittlungsverfahren gegen Dr. Justin u. A.  
wird mitgeteilt, daß das Verfahren 4 Js 220/59 sich  
nicht gegen Dr. Ritter, sondern gegen Dr. Eva Justin  
richtete und an den Oberstaatsanwalt in Köln zu 24 Js  
429/61 abgegeben worden ist.

Auf Anordnung:

*Hiller*  
Justizangestellter

6 FRANKFURT (MAIN) 1 .10. Febr. 1965  
Postfach 2745  
Telefon: 28671  
Heiligkreuzgasse 34

An den  
Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
1 Berlin 21  
Turmstraße 91

1.

1) Schreiben an den H H Kölzer  
Betreff: Hs. Robert Ritter, geb. 14.5.01 in Harden  
Bezüg: Vorläufige Vergang 24 p 429/64

Verständnis M 1 des dort entstehenden Vermerks vom 20. April 1963  
wollt der obengenannte die obige direkte Hs. Dr. Ritter, war auf für  
beobachten sein. Schreibt eine Nachunterschrift der dort bezüglich  
der Forderung des Dr. Ritter vorliegenden Erinnerung nach.

2) 1. III 1965

15. FEB 1965  
OZ

gef. 18.2.65 Sa  
zu 1/Sand. + ab

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

- Arbeitsgruppe -

~~1 AR (RSHA) 247/64~~

1 AR (RSHA) 153/65

An die  
Staatsanwaltschaft

Frankfurt (Main)



Um beschleunigte Übersendung

der Akten 55/Js 5582/48

betr. Dr. Robert Ritter, geb. 14. Mai 1901 in Aachen

wird gebeten.

Im Hinderungsfalle bitte ich um Bekanntgabe des gegen

Dr. Ritter

erhobenen Tatvorwurfs sowie um Übersendung einer Abschrift  
seiner Vernehmungsniederschrift, insbesondere hinsichtlich  
seiner Tätigkeit während der Zeit von 1939 bis 1945.

Im Auftrage  
Selle  
Erster Staatsanwalt

Vermerk:

Die Akten sind vernichtet.

Begläubigt

Selle

Justizangestellte

18. Feb. 1965

Mr. Vogt

1) Vorwurf:

Um den Tod der Befehlsluftwaffen darf nur durch die bestrebenen  
Nachrichten zu ermitteln, ob die Befehlshaber W. Ritter keine bestrebenen  
Befehle zu geben haben, und ob sie werden Maßnahmen erfordert.

2) W.R.-Jahrs. eingehen.

Le

Urschriftlich

zurückgereicht mit dem Bemerken, daß die angeforderten Akten zwischenzeitlich vernichtet wurden.

Frankfurt (Main), den 19. Feb. 1965  
Geschäftsstelle 17 der Staatsanwaltschaft

*Olafur*

Der Leitende Oberstaatsanwalt  
bei dem Landgericht

24 Ks 1/64

(24 Js 429/61)

An den  
Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

1 Berlin 21  
Turmstraße 91



5 Köl, den 21. Januar 1966

Justizgebäude Appellhofplatz  
Fernruf Köln 20661  
Fernschreiber 08-881 483

2	Anlagen
	Abschriften DM Kosl M.

Betrifft: Dr. Robert Ritter, geb. 14.5.1901 in Berlin.  
Bezug: Dortiges Schr. vom 15.2.1965 - 1 AR (RSHA) 153/65

Ermittlungen gegen Obermedizinalrat Dr. Dr. Ritter, den ehemaligen Leiter der Rassenhygienischen Forschungsstelle des Reichsgesundheitsamtes in Berlin-Dahlem und des Kriminalbiologischen Institutes des Reichskriminalpolizeiamtes, sind s.Zt. von der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main unter dem Aktz. 55/3 Js 5582/48 geführt worden. Dieses Verfahren wurde am 28.8.1950 eingestellt.

In einem späteren Verfahren 4 AR 231/58 StA Frankfurt/M. vermerkte der Sachbearbeiter, Staatsanwalt Dr. Uhse am 9.3.1959 u.a.: "Dr. Dr. Ritter, der nach den Angaben des Zeugen Wolf zwischenzeitlich verstorben sein soll ..." Bei dem Zeugen Wolf handelt es sich nach hiesigen Feststellungen um Siegmund A. Wolf, Berlin-Friedenau, Hauptstraße 89. Die Angaben über den Tod Dr. Ritters hat er in einer Vernehmung vom 31.5.1960 wiederholt.

Eine Todesbescheinigung über Dr. Ritter, der im hiesigen Verfahren nicht Beschuldigter war, befindet sich nicht hier. Nähere Auskünfte könnten sicherlich bei 55/3 5582/48 StA Ffm. erlangt werden.

✓ 1 zum P-Heft Pr. 10  
2) keine wegegen.

28 JAN 1966  
fS

I. A.  
Kleinert  
(Kleinert)  
Erster Staatsanwalt

18

1 AR (RSHA) 153 / 65

Vfg.

Zentrale Stelle

02. FEB. 1971

Ludwigsburg

1) Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der  
Zentralen Stelle  
der Landesjustizverwaltungen  
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Winter

714 Ludwigsburg  
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964  
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen  
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 29. JAN. 1971  
Turmstraße 91

Staatsanwaltschaft  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

Oberstaatsanwalt

2) 2 Monate

1) Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der  
Staatsanwaltschaft  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 19.4.71

Winter, STA.

2) Hier austragen.

# BUNDESARCHIV

19

Az.: 2415/75  
(bitte bei Antwort angeben)

Bundesarchiv · Postfach 320 · 5400 Koblenz 1

Antworten aufreihen bitte  
unter Angabe unserer  
Aktenzeichen

5400 Koblenz 1

Am Wöllershof 12  
Fernsprecher  
Durchwahl 02 61/399- 227  
Zentrale 02 61/399-1  
Fernschreiber 0862 619

Herrn  
Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
Lewishamstraße

1000 Berlin-Charlottenburg

Staatsanwaltschaft  
b.d. Kammergericht-Berlin

Eing. am 10. AUG. 1979

mit Anl. Blatts. Bd. Akten

Tag

7. 8. 1979

Betr.: Verfahren gegen Dr. Dr. Robert Ritter

Bezug: 1 AR (RSHA) 153/65

Das Bundesarchiv bemüht sich zur Zeit um die Übernahme der von Herrn Dr. Hermann Arnold in Landau in der Pfalz angeblich verwahrten Unterlagen des sogenannten Instituts Dr. Ritter. Dabei ist nicht ganz klar, ob es sich um Unterlagen des ehemaligen Kriminalbiologischen Instituts der Sicherheitspolizei oder Rassenhygienischen Forschungsstelle des Reichsgesundheitsamtes handelt. Für jeden unter Umständen aus den dortigen Unterlagen zu gewinnenden Hinweis über Art und Umfang der in Landau verwahrten Akten wäre ich umso dankbarer, als ich nicht damit rechne, daß Herr Dr. Arnold von sich aus eine Einsichtnahme durch Beamte des Bundesarchivs gestatten wird.

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich.

V.  
—

H.B.

(Prof. Dr. Booms)

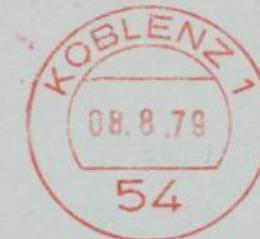
1) mit Obigen Akten

W.V.

2) 1.W.S.

14/8.  
T.

BUNDESARCHIV



1982

1 AR (RSWA) 153/85

20

v.

1) zu nehmen (1 handschriftl.) :

In das

Bundesarchiv (Nr. 19)

Krit. → Vorgang v. Dr. Dr. Robert Ritter

Reag.: Schreiben vom 7. 8. 79  
→ - [mit Nr. 19] -

Aus dem gleichen Vorgang v. Dr. Dr. Ritter  
ergibt sich kein Hinweis auf  
Hs und Umgang der in Landau  
arbeitslosen Migranten.

2) aus mit Zusatzurk. 8d A.

3) wird weglassen.

Fi. 23/8. 79

Kanzlei  
24. Aug. 1979

Eingang am:	24. Aug. 79
Befürdigt am:	24. Aug. 79
2011 1 Schr. + 1 Dm.	fd. p. 15

at 24/8. p

Staatsanwaltschaft  
bei dem Kammergericht

Durchschrift

23. August 1979

66

1 AR (RSHA) 153/65

20

An das  
Bundesarchiv  
Postfach 3 20

5400 Koblenz 1

Betrifft: Vorgang ./ Dr. Dr. Robert Ritter

Bezug: Schreiben vom 7. August 1979 - Az.: 2415/75 -

Aus dem hiesigen Vorgang ./ Dr. Dr. Ritter ergeben sich keine Hinweise über Art und Umfang der in Landau verwahrten Akten.

Filipiak  
Oberstaatsanwalt

Sa